



Feind kam nach seiner dortigen Niederlage bei seinen Gegenangriffen niemals auch nur in die Nähe der von uns eroberten Stellung, hingegen hat sich unsere Beute auf 268 Gefangene, 2 Revolverkarossen, 5 Maschinengewehre und 7 größere und kleinere Minenwerfer erhöht.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Veränderungen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche Truppen stürzten nach hartem Kampf die Höhen des nördlichen Dujesterufers zwischen Sufaczowes (nordwestlich von Halicz) und Chodorow, und erreichten in der Verfolgung die Gegend von Prechorow (halbwegs von Jarawno-Kohaty). Feindliche Stellungen nordwestlich von Rawaruskia wurden von hannoveranischen Truppen genommen. Wir machten 3300 Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Auch bei dieser Gelegenheit wandten die Russen ihren Brauch an, unsere Truppen durch Winken mit weißen Tüchern heranzulocken und dann niederschließen. Diese russischen Truppenteile wurden vernichtet.

Oberste Heeresleitung.

### Die Krisis in Rußland.

Die gewaltigen Niederlagen in Galizien werden dem russischen Volke, das mächtig aufbegehrt, recht schonend beigebracht. Mit dem Schlagwort der sogenannten „Rückwärtskonzentrierung“ versuchte man es vorsichtig vorzubereiten. Der Rückzug der Russen über die Reichsgrenze lieh nur in „Mandover“. Wir können jedoch die bestimmte Hoffnung hegen, daß alle Bemängelungen und Beschuldigungen gleich Null sein werden. Inzwischen aber ist man in Petersburg eifrig bemüht gewesen einen Sündenbock zu suchen, der der öffentlichen Meinung geopfert werden soll. Da einer nicht zu genügen schien, gab man einer ganzen Anzahl von Generälen den Lauspaß. Nikolajewitsch, der Generalissimus der russischen Armeen war in Ungnade gefallen, und man nannte bereits eine Persönlichkeit, die als Nachfolger des im „Urlaub“ weilenden Großfürsten gelten sollte. Zugleich ist Maklakow, der Liebling des Großfürsten Nikolai, gegangen. Diesen hätte man selber eine große Zukunft prophezeit, aber der Krieg hat ihn als Opfer gefordert. Er, der als Polizeiminister des Reiches des Zaren im Innern des Landes Sucht und Ordnung halten sollte, hat sich vor dem Grollen der Revolution wie vor einem schweren Gewitter geflüchtet und sich rechtzeitig in Sicherheit bringen wollen. Wir werden erst später erfahren, was im Innern Rußlands vorgeht, aber alle die zahlreichen Strohpantoffel, Blindenruten, Streiks, die Brandstiftungen sind politische Erdstöße, Anzeichen einer wirtschaftlichen Korruption, der abzuwehren der Minister sich als unfähig erwies. Sein Rücktritt und, wenn es sich bewahrheiten sollte, der des Großfürsten Nikolajewitsch dürften wohl als ein Anzeichen betrachtet werden, daß die kleine, aber mächtige Friedenspartei am Zarenhofe sich durchzusetzen beginnt. Allerdings hat diese Partei mit Wüte ihren einflussreichsten Führer verloren, und im großen Rußland ist wohl kaum ein Mann, der diesen klugen, besonnenen Kopf ersetzen könnte.

Nunmehr ist auch Sazonow dem scheidenden Ministerkollegen gefolgt. Es scheint sich also tatsächlich mehr als um einen Personalwechsel zu handeln. Sazonow galt lange Jahre inmitten der russischen Kriegspartei als die Säule des Friedens. Aber der Verlauf des Krieges hat gelehrt, daß seine freundschaftlichen Gesühle für Deutschland keinen Schutz Pulver wert gewesen sind. Fest steht, daß er nach dem Attentat in Sarajewo sich als eifriges Mitglied der Kriegspartei gezeigt hat und ihn somit in aller Form Rechtens von der Geschichte die Verantwortung für

den Weltkrieg trifft. Noch vor Wochen hat Sazonow in einer Unterredung mit den Pressevertretern recht zuversichtliche Töne angeschlagen. Er erhoffte durch das Eingreifen Italiens eine Abklärung des Krieges. Aber Sazonow hat sich als ein schlechter Prophet erwiesen. Die Plänen des Auslandsministers haben das russische Volk nicht einzulassen vermocht, denn sie wurden von den Kanonenschlägen in Galizien überhört. Nunmehr scheint sich aber das Volk gegen den eigenen Herrn zu wenden. Und Sazonow geht!

Die Nachrichten über die Vorgänge im Innern des Zarenreiches sind spärlich. Die Zensoren haben ein wachsam Auge. Aber alle Meldungen, die uns erreichen, künden laut die Sturmzeichen an, die sich vor dem prasselnden Gewitter einer Revolution erheben. Wo Rauch ist, ist auch Feuer, heißt ein Sprichwort. Man darf wohl annehmen, daß tatsächlich durch das russische Volk eine starke Welle der Unzufriedenheit geht, die ursprünglich anschwollen und in dem Selbstbeherrschertum manches niederrufen kann, was man für die Ewigkeit gebaut zu haben wähnte.

Petersburg, 26. Juni. (WZB.) Der „Riesch“ schätzt den in Moskau angerichteten Schaden auf 40 Millionen Rubel. 113 der zerstörten Geschäfte gehörten Deutschen oder Österreichern, die übrigen 579 aber russischen Untertanen. Auch Schweden, Engländer, Franzosen und Amerikaner befinden sich unter den Geschädigten.

Aus Christiania, 25. Juni, wird der „Vossischen Zeitung“ berichtet: „Kistenposten“ erzählt aus Paris: General Kuropatkin ist zum russischen Kriegsminister ernannt worden. Die Nachricht ist natürlich mit Vorbehalt aufzunehmen, aber sie hat viel Wahrscheinlichkeit für sich. Nach dem Falle Lembergs ist es natürlich, daß man der mangelhaften Organisation des russischen Heeres die Schuld gibt. Für diese trägt der Kriegsminister Suchomlinow die Verantwortung, weil er nicht nur die Seele der großfürstlichen Kriegspartei gewesen war, sondern durch seine Aufsehen erregende Erklärung kurz vor Ausbruch der Krise zum Krieg, dafür eintrat, daß Rußland erzherrlich sei und dadurch auch das erste Zeichen zur Kriegentschlossenheit gegeben hat. Suchomlinow war ein ausgesprochen politischer Kriegsminister. Der General der Infanterie, Kuropatkin, der als sein Nachfolger genannt wird, nicht zu verwechseln natürlich mit dem unglücklichen Feldherrn des russisch-japanischen Krieges, wäre eher als ein Hofminister zu bezeichnen. Er führt den Titel eines Generaladjutanten des Zaren.

Unsere Meldung, daß Sazonow sein Demissionsgesuch eingereicht habe, wird vom New Yorker „Herald“ in einer Petersburg Meldung bestätigt mit dem Hinzufügen, daß sowohl Ministerpräsident Goremykin, als auch der Minister des Auswärtigen Sazonow entschlossen seien, nicht mehr vor der Duma zu erscheinen.

#### Die Haltung der Balkanstaaten.

Köln, 25. Juni. Einer Depesche der „Köln. Zig.“ zufolge lassen zuverlässige Berichte aus Bukarest erkennen, daß Rumänien heute von einem Anschlag an den Biserbanerhof weiß entsetzt ist. Die Möglichkeit eines Zusammengehens mit Bulgarien beteuert sich innerlich vor, ohne daß darüber verhandelt wird. Die Besprechungen mit der Türkei wegen einer Grenzänderung werden durch den nach Konstantinopel zurückgekehrten Gesandten Koluşew übernommen. Ihre Aussichten sind recht gut.

#### Der österreichisch-italienische Krieg.

Wie dem Berl. Lok.-Anz. aus dem Kriegspressequartier gemeldet wird, erstürmten bergungewohnte ungarische Honved eine von Alpien verteidigte wichtige Höhe am Rentricken am Oberlauf des Sonzo.

Das Berl. Tagebl. meldet aus Innsbruck: In der vergangenen Woche hatte eine Abteilung eines unserer Standschiffenbataillone, die einen Gebirgsübergang in der Nähe der Marmolata besetzt hielt, freiwillig ihre Poststellung räu-

men müssen, weil es den Alpien gelungen war, nachts einen seitwärts des Passes gelegenen Abhang zu erklimmen und ein Maschinengewehr in Stellung zu bringen. Am Morgen des 19. wurde die Maschinengewehrstellung von unseren Truppen im Sturm genommen. Von zwei Seiten unter Schützengewehr genommen, ergrißen die Italiener schleunigst die Flucht, nachdem sie sehr schwere Verluste erlitten hatten. Ueber 70 Tote und einen großen Teil der Verwundeten mußten sie zurücklassen. Weit über 100 Verwundete konnten sie mitnehmen.

#### Die Kämpfe der Türken.

Konstantinopel, 25. Juni. (WZB.) Ueber die Landung einer feindlichen Bande an der Küste des Bilajets Smyrna werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Am frühen Morgen des 21. Juni setzten die Engländer und Franzosen 300 Räuber auf 20 Schaluppen unter dem Schutze eines Kreuzers und dreier Torpedobootzerstörer an der Küste von Milas an Land. Die Bande umgingelte das 2 1/2 Stunden von der Küste entfernte Dorf Kaslik. Die Räuber führten zahlreiche Vieh weg und waren im Begriff zu entfliehen, als die Dorfbewohner und Militär sie angriffen und sie zwangen, ihre Beute fahren zu lassen und in ihre Boote zurückzukehren. 14 Mitglieder der Bande wurden getötet, 2 gefangen genommen. Ein Teil der Bande versteckte sich in dem benachbarten Wald, der sofort gesperrt wurde. Man glaubt, daß man der dort versteckten Räuber habhaft werden wird. Die Truppen hatten 4 Verwundete und machten zahlreiche Waffen und viel Munition zur Beute. Das Verhalten des Feindes, der sich mit Räubern verbindet, um zu plündern, ruft hier Entrüstung hervor.

Konstantinopel, 25. Juni. (WZB.) Bericht des Hauptquartiers vom 24. Juni: An der Kaukasusfront schlug am 23. Juni morgens in der Gegend von Kaleboghaz eine unserer Abteilungen, die die Nachhut des Feindes bedrohen, einen feindlichen Angriff durch Gegenangriff zurück. Der Feind mußte sich gegen Kaleboghaz zurückziehen. An den Dardanellen gab es gestern bei Seddul-Bahr und bei Ari-Burnu schwache Artillerie- und Infanteriegefechte mit Unterbrechungen. An den anderen Fronten ist die Lage un verändert.

Konstantinopel, 26. Juni. (WZB.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront dauerte am 24. Juni in der gebirgigen Gegend von Kaleboghaz der Geschützkampf mit den Nachhuten des Feindes fort. In dem Abschnitt von Marman-Boghari fand ein unbedeutender Zusammenstoß statt. An der Dardanellenfront bei Ari-Burnu in der Nacht zum 25. Juni Feuer mit Unterbrechung. Bei Seddul-Bahr ist die Lage dieselbe wie vor der letzten Schlacht, in der der Feind vollständig in seine alte Stellung zurückgeworfen wurde. Seitdem hat er keine ernsthafte Bewegung mehr gewagt. Bisher ist es noch nicht möglich gewesen, die außerordentlich hohen Verluste des Feindes in der Schlacht vom 21. Juni zu schätzen. Unsere Artillerie schont die Lazarettschiffe, die beständig Verwundete fortführen. In der Nacht auf den 25. Juni übernahm eine von unserem rechten Flügel entlassene Erkundungsabteilung bei Seddul-Bahr eine feindliche Abteilung in ihren Schützengräben, vernichtete sie, zerstörte ihre Maschinengewehre und kehrte mit einer Beute von 26 Gewehren, 9 Kisten Munition, Pioniermaterial, Ersatzteilen von Maschinengewehren, Fernsprengerät und Bomben zurück. Von den anderen Fronten ist nicht Wesentliches zu melden.

Konstantinopel, 27. Juni. (WZB.) Aus dem Hauptquartier wird u. a. gemeldet: An der Kaukasusfront sucht sich der Feind mittels neuer Verstärkungen in vorbereiteten Stellungen zu halten, um den Rückzug seines rechten Flügels zu verhindern. An der Dardanellenfront schob unsere Artillerie am 25. Juni zwei feindliche Transportschiffe in Brand und traf ferner ein feindliches Torpedoboot. Bei Seddul-Bahr wurde der Feind wiederholt verlustreich zurückgeschlagen. Die feindlichen Verluste in der Schlacht am 21. Juni werden auf über 7000 Mann geschätzt.

### Buntes Allerlei vom Kriege.

#### Die Herzengüte der deutschen Kronprinzessin.

Ein Beispiel von der Herzengüte der Kronprinzessin: Unter den vielen Glückwunschtelegrammen, die die Kronprinzessin aus Anlaß der am 7. April erfolgten Geburt der Prinzessin Alexandrine Irene zugingen, befand sich versehentlich auch folgendes Telegramm: „Kommandantur Berlin Kreuzowitz, 12. 4. 1915. Bitte um acht Tage Nachurlaub wegen Entbindung meiner Frau. Respektvoll Welk. Polonow.“ Sofort wurde dieses Telegramm nach der Kommandantur gebracht mit folgendem von der Kronprinzessin gemachten Zusatz: „Aus Versehen an mich gegangen. Bitte, gemähren Sie ihm diese Bitte. Kann es den Leuten so nachsählen. Excellenz, Kronprinzessin“. Der Reservist erhielt den beantragten Urlaub, zumal es sich um einen tapferen Soldaten handelt, der seinen Mann schon vor dem Feinde gestellt hatte und schwer verwundet worden war. Man denke sich aber die Freude dieses Mannes, als ihm mitgeteilt wurde, wessen Fürsprache er die schnelle Erledigung seines Gesuches zu danken hatte. Auf das Hofmarschallamt geschickt, um hier seinem Danke Ausdruck zu geben, wurde ihm zudem im Auftrage der Frau Kronprinzessin ein Geldgeschenk überreicht.

Das erste Lebenszeichen nach sieben Monaten. Wie die Geschäftsstelle für Kriegsgefangenenfürsorge des Roten Kreuzes in Halle mitteilt, traf am 14. Juni bei der Frau des Arbeiters Franz Böhme in Halle nach sieben

Monaten bangen Wartens die erste Nachricht von ihrem Manne, der als Landwehrmann einem Reserve-Infanterieregiment angehört, ein. Das betreffende Regiment hatte im Osten dreimal schwere Kämpfe und mehrere Angehörige desselben werden noch vermisst und gesucht. Böhme geriet am 22. November 1914 verwundet in russische Gefangenschaft, befindet sich im Spital in Rischni-Nowgorod und hat jetzt erst von dort seinen Angehörigen Nachricht geben können.

Kapitänleutnant v. Mücke, der Führer des Restes der „Emden“-Besatzung ist dieser Tage bei seinem Marine-Teil in Wilhelmshaven eingetroffen, nachdem er vor einigen Tagen vom König von Sachsen und der Kaiserin empfangen worden war. Da die Ankunft Mückes hier geheim gehalten worden worden war, hatten sich zur Begrüßung nur einige Kameraden am Bahnhof eingefunden. Die feierliche Begrüßung des tapferen Führers und der heldenmütigen Besatzung der „Aeghse“ wird erst später stattfinden. Kapitänleutnant v. Mücke war bekanntlich in den Pfingsttagen in Konstantinopel eingetroffen. Hier, wie auf allen Stationen der Bahn, wurden die „Emden“-Leute mit Aufmerksamkeit überschüttet. Geradezu großartig war der Empfang im Serallgarten zu Konstantinopel. Von dort aus reiste v. Mücke zunächst nach Wien, wo er einen Vortrag über die Fahrten der „Emden“ hielt. Dann reiste er vor etwa 14 Tagen nach Dresden weiter, um dort seine Familie zu begrüßen. Von Dresden aus kehrte er dann über Berlin hierher zurück. Eine Abteilung älterer Schulmädchen, die zufällig von der Rückkehr des „Aeghse“-Helden

hörten, stürzten den nächsten Blumenladen und zogen nach Mückes Wohnung, um ihm den ersten Gruß in seiner alten Garnison zu überbringen.

Der Urlauber im Kaffeekessel. Aus dem Hohensteinschen wird uns folgendes Geschichtchen erzählt: Ein Unteroffizier aus Landkirchen auf Fehmarn erhielt für tapferes Verhalten Urlaub in die Heimat, wo er durch Kriegstraumata seinen höchsten Herzenswunsch befriedigen wollte. Den Urlaubsgesetz in der Hand, stand er im vordersten Schützengraben und überlegte, wie er am schnellsten nach Fehmarn kommen könnte. Wenn er dem Laufgraben nachgah, brauchte er eine Stunde bis zur rückwärts gelegenen Stellung, querfeldein aber nur wenige Minuten. Also kroch er aus dem Schützengraben und lief zur Stellung. Die Kugeln der Franzmänner pfliffen ihm um die Ohren. Aber schon war er dicht am zweiten Graben, der direkt mit dem nächsten Dorf in Verbindung stand. Noch einige große Sprünge, und dann war er im Graben — und sah im Kaffeekessel einiger Landsturmlente, die zurücktaumelten, als sei ein Kollertreter bei ihnen eingeschlagen, und nicht schlecht zu schimpfen begannen. Doch unser Unteroffizier war schon verschwunden mit den Worten: „Kinder, ich hab' Heimaturlaub!“

Aus der Viller Kriegszeitung: In einem Gefangenenlager in Frankreich schwabte einer die ganze Nacht, daß die anderen nicht schlafen können. Da tönt eine Stimme durch das Dunkel: „Jetzt hörst's auf mit Deinem Getöse oder ich hau' Di austauschfähig.“



chts elren  
men und  
n Morgen  
unseren  
kten unter  
schleunigt  
en hatten.  
wunderien  
ete konn-

die Lan-  
Bikajets  
im stihen  
Franzosen  
eines  
Rüste von  
Stunden  
führten  
enstlichen,  
und sie  
re Boote  
in geidiet,  
deckte sich  
de. Man  
hast werd  
machien  
Van Veend  
ndet, um

ericht des  
sfront  
on Kales  
hat des  
Gegen-  
aleboghs  
efstern bei  
erie- und  
andeten

s Haupt-  
nerie am  
ghart der  
fort. In  
bedeuten-  
nf r o n t  
euer mit  
sehe wie  
ndig in  
an hat er  
er ist es  
hen Vera-  
schähen.  
über-  
Bec-  
Abteilung  
ihre Ma-  
Bewehren,  
von Ma-  
da. Von  
den.

am Haupt-  
sfront  
in vorbe-  
sch Kriegs-  
ncont  
ndliche  
fener elu  
r wurde  
eschla-  
Schlacht  
geschäht.

ogen nach  
rmer alten

dem Hol-  
st: Ein  
für tap-  
Kriegs-  
en wollte.  
vorbesten  
isten nach  
ben nach-  
gelegenen  
en. Also  
Stellung,  
de Ohren.  
der dreht  
och einige  
- und sah  
taumelten,  
und nicht  
nteroffizier  
nder, ich

em Gefan-  
ge Nacht.  
e Stimme  
e Strafsch

### Vergeltung.

Berlin, 26. Juni. (W.B. Amst.) In östler-rechtswidriger Weise haben am 13. und 31. Mai französische Kriegsschiffe die deutschen Konjulate in den offenen türkischen Städten Alexandrette und Haifa zerstört. Zur Vergeltung dieser Frevel und zur Deckung des Schadens an türkischem und deutschem Besitz wird den französischen Städten Valenciennes und Koubaiz eine Buße von je 150 000 Francs auferlegt.

### Feindliche Flieger über Plozt.

Aus Posen wird dem „Berlin Lokalan.“ gemeldet: Ein russischer Flieger warf über Plozt zwei Bomben ab. Eine Person wurde getötet, 6 wurden verwundet.

### Notenwechsel mit Amerika.

Washington, 25. Juni. (W.B.) Die Antwort der Vereinigten Staaten auf die letzte deutsche Note wegen des Verfehlens des amerikanischen Dampfers F. y. e ist telegraphisch nach Berlin übermittelt worden.

London, 25. Juni. (W.B. Reuter) Die englische Regierung hat an die Vereinigten Staaten eine Denkschrift geschickt, die zwar nicht eine Antwort auf die Note der Vereinigten Staaten bezüglich der Kontrebandenfrage enthält, aber ausführlich von den von England unternommenen Schritten spricht, um den Schaden, der dem Handel der Neutralen aus der Beschränkung des Handels mit Deutschland erwachse, so gering wie möglich zu machen. In der Denkschrift werden viele neue Zugeständnisse aufgezählt, die speziell Amerika gemacht wurden.

### Aus Deutsch-Ostafrika.

Le Havre, 25. Juni. (W.B. Agence Havas.) Der belgische Kolonialminister wurde aus Belgisch-Kongo benachrichtigt, daß Kiffingues (Deutsch-Ostafrika) von einer belgischen Kolonne besetzt wurde.

### Kriegstagungen des Württ. Landtags.

Die Württ. Zweite Kammer trat am Freitag zu einer Kriegstagung zusammen. Präsident v. Reuß begrüßte die Abgeordneten, insbesondere die aus dem Felde gekommenen Kollegen, und führte dann aus: Die bisherigen Ereignisse hätten die Hoffnung auf ein für Deutschland günstiges friedliches Ende des Krieges gewollt gehoben. Mit berechtigtem Stolz dürfen wir betonen, daß unsere Helden im Westen in glänzender Abwehr die Angriffe eines an Zahl überlegenen Feindes immer wieder zu nichte gemacht haben, daß sie sich durch nichts in ihrem siegreichen Vormarsch im Osten haben aufhalten lassen. (Beifall.) Hinter der lebendigen Mauer seiner Söhne dürfe das deutsche Volk ruhig seiner Arbeit nachgehen in der Gewißheit, daß diese Mauer jedem Durchbruch-Versuch des Feindes standhalten wird. Mit dem Ausdruck der festen Zuversicht, daß der Sieg unser sein werde, schloß der Präsident seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede. Dieser Worten des Präsidenten schloß sich Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker an, der das Haus namens der Staatsregierung begrüßte und dann ausführte: Zerschellt seien an den deutschen Felsen alle gegen uns gerichteten Pläne. Glänzende Fortschritte sonder Zahl seien von uns und unseren treuen Bundesgenossen erreicht gegen unsere Feinde, die einst übermächtig schienen, im Angriff, in der Verteidigung, in dem rücksichtslosen Einsetzen des höchsten Vorkämpfers aller in Heer und Marine unter des Kaisers Oberbefehl vereinten Stämme des deutschen Volkes. Ueberall sind die Schwärme dabei, überall bewährten sie sich, dem Wahlspruch ihres angestammten Landesherren getreu, als echte Soldaten; sie werden, wenn man sie rufen sollte, auch im Süden zeigen; wie wir die Bundestrone verstehen (Lebhaftes Bravo). Mit Freude erfüllt uns die wachsende Enttäuschung unserer Gegner. Schließlich wird sich ihnen auch die Lüge, die sie sich, der eine wie der andere, zur Freundschaft erwählt, als trügerische Stütze erweisen. Das ganze Land ist ununterbrochen einmütig in opferwilliger Hingabe an die wichtigen Aufgaben. Indem wir uns in der Heimat um das bemühen, was not tut, sorgen wir, jeder in seinem Teil, für die draußen in der Feuerlinie stehenden Brüder. Der Gedanke an sie, der unsere Herzen stets erfüllt, wird auch unsere bevorstehenden Verhandlungen leiten und erheben (Bravo). Nach Eintritt in die Tagesordnung erklärte das Haus die Wahl der neuen Abgeordneten für Heilbronn Stadt, Hofrat Dr. v. Krauß, für Cannstatt-Amt, Schmied Fischer, und die Neuwahl des Vizepräsidenten v. Riene für den Bezirk Ehingen, als legitimiert. Die neuen Abgeordneten wurden eingeführt und begrüßt. Der Gesetzentwurf betr. Verlängerung der Gültigkeit des Denkmalschutzgesetzes wurde sodann vom Hause in erster und zweiter Lesung ohne Erweiterung genehmigt. Danach wird die Gültigkeit des Gesetzes bis 1. April 1917 verlängert.

Stuttgart, 26. Juni. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Wahl des Vizepräsidenten vorgenommen, die, wie vorausgesehen war, unter dem Zeichen des Burgfriedens vor sich ging. Der bisherige Vizepräsident, Dr. v. Riene (3.) wurde durch Juras wiedergewählt. Dr. v. Riene erklärte die Annahme der Wahl und gab dem Dank für die einmütige und vaterländisch gestimmte Kundgebung Ausdruck. Das Haus trat dann in die 1. Beratung des Hauptangetags ein, mit der die 1. Beratung der Steuer- vorlagen verbunden wurde. Finanzminister Dr. v. Bisschhoff gab eine eingehende Begründung der Vorlagen. Mit warmen vaterländisch empfundenen Worten gedachte er der Größe der Zeit und ihrer Aufgaben für

die Erhaltung unserer wirtschaftlichen Blüte, unserer nationalen Kultur. Als heilige Pflicht gegenüber den einst siegreich zurückbeherrschenden Kriegern bezeichnet er das Zusammenhalten und die Anspannung unserer wirtschaftlichen Kraft, damit die unermesslichen Hemmungen und Störungen des privaten und wirtschaftlichen Lebens auf das geringst mögliche Maß beschränkt werden. Der neue Staatshaushalt biete zwar ein ernstes Bild, er zeige aber, daß die Feinde von unserer wirtschaftlichen Vermichtung noch ebenso weit entfernt seien, wie von einer militärischen Niederwerfung des Deutschen Reiches. Wirtschaftlich vernichten können sie uns nicht und aushungern werden sie uns nicht. Eine vollständige Wiederherstellung des Gleichgewichts im Etat werde erst nach Beendigung des Krieges möglich sein, aber heute schon könne und müsse gesagt werden, daß Einschränkung und Sparlichkeit dabei eine bedeutsame Rolle spielen werden. Durch die neuen Steuerentwürfe, die der Minister im einzelnen des näheren begründete, würden insgesamt 7 Millionen aufgebracht und dadurch ein recht beträchtlicher Teil des Abmangels gedeckt. — Das Haus beschloß, die Gesetzentwürfe an die vereinigten Ausschüsse (Finanzausschuß und innere Verwaltung) zu überweisen, und zwar ohne Generaldebatte, den Zeitverhältnissen entsprechend, nachdem die Abg. Reil (S.) und Gröber (3.) die Zustimmung ihrer Fraktionen dazu ausgesprochen hatten. Die Bekanntgabe der Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion gab dem Abg. Westmeyer Veranlassung zu der Erklärung, daß es ihm nicht vergönnt gewesen sei, an dem Fraktionsbeschuß mitzuwirken, der infolgedessen für ihn keine Bindung habe. Mit lebhaftem Interesse nahm das Haus die Feststellung des Abgeordneten Reil auf, daß der Abg. Westmeyer nicht Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion sei, was Westmeyer in einer Schlussbemerkung als Privatmeinung Reils bezeichnet, die für die Partei unverbindlich sei. Weiteren Erörterungen machte ein Schlussantrag des Abg. Gröber (3.) ein Ende, der gegen die Stimmen Westmeyers und Engelhardts angenommen wurde. Das Moogenossenschaftsgesetz wurde dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen. Eine Anfrage der Sozialdemokratie wegen Maßnahmen gegen die Versuche einer Milchpreiserhöhung gab der Präsident zum Schluss bekannt. Die Festsetzung des Zeitpunkts und der Tagesordnung der nächsten Sitzung wurde dem Präsidenten überlassen.

### Aus Stadt und Land.

Magold, 28. Juni 1915.

### Kriegsverluste.

Inf.-Regt. 126, Straßburg, 3. Komp. Musketier Wilhelm Schneider, Magold, inf. Krankheit gestorben. Brig.-Erz.-Batt. Nr. 51, 3. Komp. Gefr. d. L. Philipp Zeller, Heilbronn, inf. schwerem Verw. gestorben.

Metallsammlung des Roten Kreuzes. Die Sammlung des Roten Kreuzes im Bezirk Magold ist nun abgeschlossen und hat ein sehr gutes Ergebnis gehabt. Es wurden gesammelt: 1. Altkissen und Stahl zusammen mit einem Erlös von rund 1000 M. 2. Kupfer 191 kg, Bronze 71 kg, Messing 331 kg, Zinn 50 kg, Zink 50 kg, Blei 82 kg, Aluminium und Stanniol für 6 M. Diese Metalle sind an das Artilleriedepot geschickt worden. Niedrig geschätzt dürften sie heute zusammen einen Wert von 1100 M. haben. Der Gesamtbetrag beträgt also 2100 M. Für diesen schönen Erfolg spricht der Bezirksverein vom Roten Kreuz allen denen, die dazu mitgeholfen haben, seinen herzlichsten Dank aus; also in erster Linie allen Einwohnern von Stadt und Land, die ihre Sachen hergegeben haben, ferner den Herren Schulheizen, Pfarrern und Lehrern, die die Sammlungen in den einzelnen Dörfern organisiert haben. Sehr zu danken ist auch der Firma Berg & Schmid in Magold, die als Bezirkskommission sich der guten Sache mit Eifer annahm und ihren Hof und eine geräumige Scheuer zur Ansammlung der Metalle in freundlicher Weise zur Verfügung stellte. Endlich sagen wir noch den Schülern und Schülerinnen allen, die bei der Einbringung der Metalle, so fröhlich und tüchtig geholfen haben, herzlichsten Dank!

Berneck. Wie der Staatsanzeiger mitteilt, hat der König den Übergang des Lehens des für das Herzogtum Württemberg errichteten Erbämteramts auf den Major beim Stabe des Dragoner-Regiments König (2. Württ.) Nr. 26 Freiherrn Alfred von Gillingen in Gnaden genehmigt.

### Aus den Nachbarbezirken.

Pfalzgrafenweiler. Ruhmvollen Anteil an dem Kriege nimmt nach dem „Grenzler“ auch Off.-Stellf. Fr. Schleich, Beamter der Firma Kreuzer und Böhringer in Lindenfels, gebürtig von Eresbach, Bruder des Mehlhändlers Schleich von hier. Ihm wurden bereits als Auerkennung für hervorragende Leistungen vor dem Feinde nicht weniger als drei hohe Auszeichnungen zu Teil und zwar: Das Eisener Kreuz, das Großk. Friedrich-August-Kreuz und die Tapferkeitsmedaille. Dem Tapferen wurde ferner das Offiziers-Patent verliehen. Wie man uns mitteilt, war Herr Schleich auch bei der Erstürmung von Verzemul beteiligt. Er drang an der Spitze seiner Truppen als einer der ersten unerschrocken in ein Fortwerk ein, von dem er Besitz nahm. Bei dem Sturm auf Leimbach wurde er leider durch einen Riefschuß schwer verwundet.

Liebenzell. Ein geriebenes ledertüchliches Mädchen hat sich in einem Gasthof als Kurgast eingemietet und einige Zeit aufgehoben, sie wurde erst erkannt und verhaftet, als sie die Besitztümer bestohlen hatte. Das Mädchen soll aus der Leimbacher Bewahranstalt entlaufen sein.

### Legte Nachrichten.

(Sammlige G.K.G.)

Rotterdam, 28. Juni. (Tel.) Die Times bringen die deutsch. Tagesztg. eine Hebersicht der englischen Offiziersverluste vom 26. Mai bis 25. Juni. In dieser Periode wurden 741 Offiziere getötet, 1562 verwundet und 137 werden vermisst, zusammen 2440 Offiziere. Zählt man die Verluste der englischen Marine-division, die in dieser Aufstellung nicht enthalten sind, dazu, so bekommt man eine Ziffer, die die Gesamtverluste des ganzen südafrikanischen Krieges übertrifft. Außer den in amtlichen Listen erwähnten, werden noch die Namen 11 anderer Offiziere, darunter der des Brigadegenerals Lee, gemeldet, der in Malta gestorben ist und an den Dardanellen verwundet worden war. (Südd. Ztg.)

Köln, 28. Juni. (Tel.) Nach einem Bukarester Telegramm der Köln. Ztg. verläutet laut Dsch. Tagesztg. Rußland habe im Anbetracht seiner drängenden militärischen Lage neue Vorschläge an Rumänien gemacht mit Bezug auf die Abtretung der Bukowina bis zur Pruthigrenze sowie des Banats. Die neuen Schritte der Regierung werden in ersten politischen Kreisen nicht für geeignet erachtet angesichts der Unsicherheit eines Sieges für Rußland. (Südd. Ztg.)

Amsterdam, 28. Juni. (Tel.) Central News meldet laut „Lok.-Nuz.“ aus New York: Der frühere Staatssekretär Bryan sprach am Donnerstag in Madison Square Garden vor etwa 15 000 Personen über sein Friedensprogramm. Unter den Zuhörern befanden sich viele Deutsch-Amerikaner. Auch der deutsche Marineattaché, der Österreich. u. der türkische Botschafter wohnten der Veranstaltung bei. In seiner Rede griff Bryan hart die amerikan. Zeitungen an. Er erklärte, daß diese den Versuch machten, ihm das Senck zu brechen, weil er sich ihnen nicht verkaufen wollte. Er wollte, daß alle Wasserlieferungen verboten werden sollen. Eine Resolution wurde angenommen, in der die den Landesinteressen schädliche Tätigkeit der Presse verurteilt und ein Ausfuhrverbot für Waffen verhängt wurde. (Südd. Ztg.)

Wien, 27. Juni. (W.B.) Amlich wird mitgeteilt: Am 27. Juni wurde ein russischer Unterseeboot von dem 26. Juni in der Nordsee von einem italienischen Torpedoboot torpediert und versenkt. Flottenkommando.

### Wien, 27. Juni. (W.B. Amlich.)

Russischer Kriegsschauplatz. Nach der Niederlage bei und südlich von Lemberg zogen sich die Russen mit den Hauptkräften in östlicher Richtung zurück und stellten sich auf den Höhen östlich Dawidowka, östlich Wilkadow und bei Jaricowatary neuerdings mit starken Kräften. An dieser Front haben unsere Truppen in mehrmaligen Kämpfen die Vorstellungen des Feindes genommen, sich bis auf Sturmabstand an die feindliche Hauptstellung herangearbeitet und sind schließlich an zahlreichen Stellen in diese eingedrungen. Namentlich im Abschnitt bei und südlich Bobrka wurde der Gegner aus einem zusammenhängenden Frontstück getrieben. Zeit heute früh sind die Russen wieder auf der ganzen Front im Rückzuge. Auch nördlich Jolkiew und nördlich Rawa-Ruska weicht der Feind vor verfolgenden verbündeten Truppen. Am oberen Dnjestr dauern die Kämpfe fort. Deutsche Truppen haben nach hartem Kampfe die Höhen bei Zukazowce erobert. Fluchabwärts Galitz und an der besarabischen Grenze herrscht im allgemeinen Ruhe. In dem Kampfe der letzten Tage hat die Armeo Wehm- Ermolli allein vom 21.—25. Juni 71 Offiziere und 14 000 Mann gefangen und 26 Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz. Am Kanal von Monsalcone wurde gestern ein feindlicher Angriff südlich Sagrado abgeschlagen. Sonst fanden am Isonzo wie an den übrigen Fronten nur Gefechtskämpfe statt.

Notiz. Heute führt sich der Zug der Ermordung des österreichischen Kronprinzenpaars!

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Fahrplanänderung. Zur Herstellung des Anschlusses an den badischen Personenzug 1232 (Worzhelm ab 7.15 Nachm. nach Karlsruhe) verkehrt vom Dienstag, 29. Juni 1915 an der Personenzug Nr. 930 von Hord nach Worzhelm in nachstehendem Fahrplan:

Strecke	Wagen	Abfahrtszeit	Anfahrtszeit
Hord	ab 4.41 nachm.		an 6.11 nm.
Eutingen	an 4.56		ab 6.16
Eutingen	ab 5.14		ab 6.22
Hordorf	an 5.22		ab 6.29
Hordorf	ab 5.24		ab 6.30
Waldbrunn	an 5.30		ab 6.35
Waldbrunn	ab 5.35		ab 6.41
Magold	an 5.39		ab 6.46
Magold	ab 5.41		ab 6.51
Emmingen	an 5.47		ab 6.54
Waldbrunn	an 5.54		ab 6.57
Waldbrunn	ab 6.00		ab 6.59
Waldbrunn	ab 6.06		ab 7.05

Personenzug Nr. 930 Worzhelm—Hord fährt 2 Minuten später in Magold ab: 7.52 Nm. Die Beförderung von Vieh-, Eilgut- usw. Wagen im Zug 930 von den Stationen der Strecke Hordorf—Waldbrunn ist ausgeschlossen; Zug 930 besetzt nur die von Hord und weiter sowie von Eutingen und weiter zugehenden Wagen; die nach den Stationen der Strecke Emmingen—Worzhelm bestimmten Wagen im Zug 930 sind in Magold abzustellen und mit den Zügen 7976-7992 weiter zu leiten, so daß Zug 930 ab Magold nur Wagen für Worzhelm Uebergang fährt. Oberjesingen, 26. Juni. Gestern verkaufte Friedrich Böß, Gemeinderats Sohn von hier, ein Paar selte Dachsen an den Händler Bodenheimer von Ludwigsburg um den halbierten Preis von 2900 M. und 5 A Trinklode. Für die Schriftleitung verantwortlich: K. Fischer. — Druck u. Verlag der G. B. Jäger'schen Buchdruckerei (Karl Jäger), Magold.



Am Peter und Paul-Feiertag, Dienstag, den 29. Juni,  
nachmittags 2 Uhr,  
findet in der evang. Stadtkirche hier die  
**jährliche Brüdertagung**  
statt. Zur Teilnahme wird herzlich eingeladen.  
Nagold, 24. Juni 1915.

Dekan Pfeiderer.

## Bekanntmachung.

Durch gemeindeamtlichen Beschluß ist das

## Sammeln der Waldbeeren

in den auf den Markungen Viebersberg, Altbulach  
und Oberhaugstett, sowie Effringen u. Schönbrunn  
gelegenen Gemeindefeldern von Neubulach  
für Auswärtige verboten.

Neubulach, den 26. Juni 1915.

Stadtschultheißenamt: Müller.

Für die Beschuldigungshilfe des Roten Kreuzes für entlassene Krieger  
sind eingegangen: Wigemann 2 Filzhüte, 8 H.-Hemden, Klemp 1 Anz.,  
2 Hemd, 8 Hdkr., 1 Hut, E. B. 1 Hut, 2 Hmd. u. 7 Krag., 37  
Kragen, 11 Vorhd., 7 P. Mansch., 11 Kravatt., 3 H.-Röcke, 3 P. Hof.,  
2 West., Brodbeck 1 Ueberz., 1 Rock, E. Ottmar, Ebb. 1 Ueberz., 3  
Kravatten, St. Schabbe, 2 P. Hof., 1 Hemd, 1 Filzh., Weinbrenner  
1 Ueberz., 1 Rock, F. Bühler jr. Altenst. 7 Hd., 3 P. Sock., 38 Krag.,  
6 P. Mansch., 20 Krav., 5 Haarkämme, 9 Vorhd., 1 Strohhut, 2 Filzh.,  
Rehger, Halterb. 1 Ueberz., 3 Anz., 2 P. Hof., 2 Filzh., 1 Reisekoff.,  
1 Reisekoffer, 9 Hemd., 1 P. Hof., 7 Krag., 2 Krav., 1 Kuchl., Wid-  
mann, Gültf. 1 Ueberz., 3 Anz., 3 Röcke, 2 West., 2 Hmd., 1 P. Stief.,  
1 Hut, 36 Krag., E. Schwan 2 Reisek., Schuster 1 Reisek., 1 Spazierst.,  
A. Schmid 1 Ueberz., 1 Rock, 2 West., 7 Krav., 14 Krag., 2 Hüte,  
Haller, Waldb. 2 Ueberz., 1 Hut, 4 Hmd., 3 Krag., Mayer 2 Hmd.,  
1 Filzh., 1 Kamm. An Geld ging ein: Ortsauschuß d. R. Kr. in  
Spielberg 20 M., Ortsauschuß d. R. Kr. Egenhausen 20 M., Großmann  
2 M., Rehger, Halterb. 42 M., Sammlg. Rohrdorf 33 M., Sammlg.  
Göllingen 40.50 M., zusamm. 157.50 M.

Weitere Gaben werden dankbar entgegengenommen. Für die ein-  
gegangenen Gaben sagt im Namen des Roten Kreuzes „Herzlich Be-  
gegnet“.  
Der mit der Sammlung Beauftragte:

Stephan Schabbe, Landtagsabgeordneter.

## Günderingen. Ein jüngerer, kräftiger Pferdeknecht

17 bis 18 Jahre alt für sofort gesucht.  
Mühlebesitzer Fahnacht.

Eine sommerliche, 3-4 Zimmer

## Wohnung

auf 1. Okt. zu mieten gesucht.  
Zu erst. in d. Geschäftst. d. St.

## Visiten-Karten

fertigt G. W. Jaifer, Nagold.

## Kleine Anzeigen

Ankäufe

Verkäufe

Vermietungen

Mietgesuche

haben im

## Gesellschafter

Verloren

Gefunden

Geldmarkt

Stellengesuche

Stellenangebote

## größt. Erfolg



## K. Lehrerseminar Nagold.

Wir machen schmerzgerührt die Mitteilung,  
daß

## Friedrich Luckscheiter,

Kriegsfreiwilliger, aus Buhlbach, OA. Freudenstadt.  
Seminarist in unserer ältesten Klasse, Gefreiter,

19 Jahre alt, in den Vogesen, wo er mit zwei seiner Brüder  
seit längerer Zeit in tapferem Kampfe stand, am 18. Juni den  
ehrenvollen Tod für das Vaterland gefunden hat. Wir werden  
dem hoffnungsvollen jungen Mann stets ein freundliches Andenken  
bewahren.

Kgl. Seminarrektorat:  
Dieterle.



Nagold.

## Todes-Anzeige.

Schmerzgerührt geben wir bekannt, daß unser lieber Freund  
und Auzugsnosse

## Fritz Luckicheiter,

Kriegsfreiwilliger,

in den schweren Vogesenkämpfen den Heldentod fürs Vaterland  
gestorben ist.

Wir werden ihn schmerzgerührt vermissen und seiner stets in  
Treue gedenken!

Klasse Va, Seminar.

Wart.

## Das Beeren sammeln

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige  
bei Strafe verboten.

Den 27. Juni 1915.

Schultheißenamt: Lüh.

# Persil

für  
alle Wäsche

Seien Sie nicht gleichgültig

dem ungeheuren Vorteil gegenüber, den Ihnen das selbsttätige  
Waschmittel Persil beim Waschen bietet.

Sie schonen Ihre Wäsche

dabei bedeutend, denn Persil wäscht ohne Reiben und Bürsten  
nur durch einmaliges  $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$  stündiges Kochen. Jede Zutat von  
Seife, Seifenpulver oder sonstigen Waschmitteln ist unbedingt zu  
vermeiden, da diese die

selbsttätige Wirkung

von Persil nur beeinträchtigt und dessen Gebrauch

unnütz verteuert.

Man beachte folgende

GEBRAUCHS-ANWEISUNG:

Man löse Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im  
Kessel auf, lege die Wäsche hinein und bringe sie langsam  
zum Kochen. Nachdem die Wäsche  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Stunde  
unter zeitweiligem Umrühren gekocht hat, lasse man sie in  
der Lauge einige Zeit stehen und spüle sie dann in klarem,  
möglichst in warmem bis heißem Wasser sorgfältig aus.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten der bekanntesten **Henkel's Bleich-Soda.**

## Staatliche Klassenlotterie

5. Lotterie 5. Klasse

174000 Gewinne

und 2 Prämien mit zusammen

64 Millionen 413160 M

2 zu 500000 M

2 zu 300000 M

2 " 200000 M

2 " 150000 M

2 " 100000 M

2 " 75000 M

2 zu 60000 M

4 " 50000 M

6 " 40000 M

24 " 30000 M

36 " 15000 M

100 " 10000 M

und so weiter.

Ziehung vom 9.-10. Juli

Kauflose ein Ahtel zu 25 M

Ablauf d. Loserneuerung: 5. Juli.

Erneuerungslose ein Ahtel zu 5 M

vorrätig bei

Hermann Knodel, Nagold,

S. W. Lotterie-Einnahmever.

## Württembergische Sparkasse

(Landessparkasse) gegründet 1818, mündelsicher,

nimmt Spareinlagen aus den minder bemittelten Volkskreisen, sowie  
Ueberweisungen aus dem Felde — Rückzahlungen ohne Kündigung. —  
Zinsfuß 4%. — Einlagen und Rückzahlungen vermittelt kostenfrei die  
Agenturen.